

In der anschließenden Diskussion wurden hauptsächlich folgende Fragen aufgeworfen:

- Warum wird im Konzept die Situation des Stadtteils z. T. negativer dargestellt als es der Realität entspricht?
Antwort: Für die Bewilligung von Fördergeldern ist die negative Situation stärker als die positive hervorzuheben.
- Welche Maßnahmen können realisiert werden, wenn Fördermittel nicht bewilligt werden?
Antwort: aus städtischem Haushalt finanzierbare Maßnahmen.
- Wie werden WE-Leerstände erfasst?
Antwort: Datenmaterialien der Wohnungsunternehmen und der Stadtwerke sind aufgrund unterschiedlicher Erfassung nicht einheitlich – muss so bestehen bleiben.
- Es wird ein Widerspruch zur Aussage, dass eine gute Versorgung des Stadtteils und eine Erweiterung des Einzelhandels nicht erforderlich sei, zur Errichtung eines Drogeriemarktes auf dem bestehenden Gelände des Kinderspielplatzes in der Kieler Straße, gesehen. Mehrheitlich wurde sich gegen die Bebauung auf dem Gelände des Spielplatzes in der Kieler Straße ausgesprochen. Einige Anmerkungen, dass zu den vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten keine zusätzlichen erforderlich seien, wurden geäußert.
Ein Einwohner bezog sich auf ein Gutachten, in dem ausgesagt wird, dass die Stärkung von Zentren Entwicklung des Wohngebietes bedeutet. Die Rahlstedter Straße und Kieler Straße als gemeinsames Zentrum bedarf einer Stärkung.
Ein Ersatz für den Spielplatz Kieler Straße kann z. B. nach Abriss eines Hochhauses geschaffen werden.

Anmerkung OBR: Das erwähnte Gutachten ist nicht bekannt.

Antwort Stadtverwaltung: Der Einzelhandel will auf größere Märkte umsteigen.
- Auf die Frage nach der Kita-Bedarfsplanung gibt es die Antwort, dass die Umsetzung in der Möllner Straße noch in Frage steht.
- Die Verlegung des Miniaturenparks an einen zentralen Standort der Stadt wird von Einwohnerinnen und Einwohnern abgelehnt.
- Auch diese Diskussion wurde von den Einwohnerinnen und Einwohnern zum Anlass genommen, um Beschwerde über den schlechten Zustand von Gehwegen, die illegale Ablegung von Müllsäcken zu führen. Unmut wurde geäußert über den Trödelmarkt in der Plöner Straße 25. Die OBR-Vorsitzende informierte dazu, dass aufgrund einer anonymen Beschwerde die Stadtverwaltung eine Überprüfung der Rechtslage vorgenommen hat mit dem Ergebnis, dass es keine Beanstandungen gibt. Beschwerdeführern wird empfohlen, zu dokumentieren, wann welche Vorkommnisse beanstandet werden.
- Eine bessere Durchmischung der Bevölkerung (Verjüngung des Altersdurchschnitts) im Stadtteil Lankow ist erreichbar durch die Schaffung größerer Wohnungseinheiten. Die Stadtverwaltung gibt Empfehlungen, die Entscheidung treffen die Wohnungsunternehmen.

Abstimmung des Ortsbeirates:

Der Ortsbeirat stimmt der Beschlussvorlage 01115/2017 „Integriertes Stadtentwicklungskonzept für den Stadtteil Lankow“ mit der Maßgabe, den Spielplatz Gadebuscher Straße nicht zu beseitigen (siehe Maßnahmenübersicht Ziffer 9), einstimmig

und

im Abschnitt 15. Maßnahmen- und Handlungskonzept, Ziffer E.1 Sicherung der Nahversorgung

den Satz „ In diesem Zusammenhang ist die Einbeziehung des Spielplatzes Kieler Straße in den zentralen Versorgungsbereich zu sehen.“

mit 6 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme zu streichen

zu.

Zu TOP 4

Die OBR-Vorsitzende informiert über Maßnahmen der SDS zu Baumfällungen und zu Baustelleninformationen.

Herr Zwang berichtet über Heckenbepflanzungen in der Ueckermünder Straße.

Bis Ende 2017 sind nach Entscheidung der Stadtverwaltung Hecken umzupflanzen oder zu entfernen. Wird dem nicht gefolgt, werden die Hecken unabhängig von vorhandenen Pflegeverträgen zu Lasten der Anwohner entfernt.

Der Ortsbeirat bedauert die Kündigung der Pflegeverträge durch die SDS.

Die Stadtverwaltung möge den Ermessensspielraum zu Gunsten der Anwohner prüfen.

Für das Protokoll:

gez. Cordula Manow
OBR-Vorsitzende

gez. Christel Ceransky
Schriftführerin